

den Antrag auf Kenntnißnahme an sich selbst gerichtet und auf Grund derselben sorgfältigere Erörterungen angestellt hätte, so hätte sie doch sich haben erinnern müssen, daß sich unser Antrag von dem früheren Decret, welches uns ja dieselbe Deputation, welche heute referirte, zur Annahme empfohlen hat und was wir auf Grund des Berichtes desselben Referenten auch wirklich angenommen haben, nur dadurch unterscheidet, daß er noch eine Meile bis Dahlen oder die 9 Kilometer nach Merchau will. Glaubt denn aber die Deputation wirklich, daß wegen dieser Meile irgend eine einzige Eisenbahn im Lande auch nur einen Tag früher oder später gebaut wird? Gewiß nicht. Meine Herren! Wenn zufällig Mügeln von Oschätz eine Meile weiter entfernt wäre, als es wirklich der Fall ist, Sie würden die Mügeln-Oschätzer Bahn gerade so bewilligen, wie jetzt. Bedenken wird nur erhoben, weil es sich um eine Abzweigung handelt. Wenn aber die Deputation jetzt so bedeutende Scrupel hat, daß wegen der einen Meile möglicher Weise andere Gegenden zurückgedrängt werden könnten, ja, meine Herren, wo waren denn diese Scrupel am vorigen Landtage? Damals waren doch auch zahlreiche andere Bahnen in Vorschlag, es herrschten genau dieselben Eisenbahnwünsche, es lagen ebensoviele Petitionen vor; gleichwohl fand man im Ausbau der Bahn von Mügeln nach Wermisdorf nichts Bedenkliches. Heute auf einmal sollen angeblich durch diese Bahn und namentlich durch die Fortsetzung von einer Meile andere berechnigte große Bahnen in Sachsen auf unbegrenzte Zeit hinaus zurückgedrängt werden? Ich muß bekennen, meine Herren, ich verstehe die Abneigung gegen Wermisdorf namentlich deshalb nicht, weil, soviel ich weiß, die geehrten Mitglieder der mehrgedachten Hälfte der Deputation einer Bahn nach Dahlen oder nach Merchau principiell seither gar nicht abgeneigt waren.

Zum Beispiel sagte der Herr Abg. May in der allgemeinen Berathung vor einigen Wochen in dieser Kammer:

„Unser Ziel — das gestehe ich jetzt offen — war damals mehr in der Richtung nach Wermisdorf, als nach Oschätz; wir glaubten, die Regierung würde Veranlassung nehmen, das Project nach Wermisdorf und weiter nach Mügeln und Merchau zu verfolgen, und bestrebt sein, uns ein fertiges Project in dieser Richtung vorzulegen. Leider ist dies nicht der Fall, sondern das alte Project, die Ausführung der Linie über Mügeln nach Oschätz, liegt wieder vor. Nun, meine Herren, wir sehen ja u. s. w.“

Es folgt nun die Stelle über die feindlichen Brüder, die jetzt angeblich Hand in Hand gehen, die Stelle, die ich Ihnen bereits vorgelesen habe. Meine Herren! Es ist gewiß sehr erfreulich für mich, daß der Herr Abg. May seine Ansicht deshalb aufgegeben hat, weil er geglaubt hat, daß ich nunmehr mit dem Herrn Abg. Uhl-

mann Hand in Hand ginge. Ich habe sonst niemals bemerkt, daß der Herr Abg. May deshalb von seiner Ueberzeugung abweicht, weil der Herr Abg. Uhlmann und ich in einer Angelegenheit übereinstimmen. Als aber der Herr Abg. May sich überzeugen mußte, daß das vermuthete Einverständnis zwischen mir und dem Herrn Abg. Uhlmann gar nicht existirt, was hielt ihn denn dann noch ab, auf seine frühere, meiner Meinung nach richtige Ansicht zurückzukommen und sich für die Wermisdorfer Bahn zu interessiren?

Ähnliches gilt auch vom Herrn Referenten. Sie können in früheren Berichten und Verhandlungen finden, daß der Herr Referent sich stets mit Wohlwollen über die Linie Wermisdorf-Dahlen oder Merchau ausgesprochen hat, und jetzt auf einmal will auch er Nichts weiter, als „Kenntnißnahme“! „Kenntnißnahme“, das ist also der Gnadengroschen,

(Heiterkeit)

dessen wunderthätige Wirkung die Bahn Wermisdorf hervorzubringen soll. Meine Herren! Ich glaube an dieses Wunder nicht, ich kann mir auch gar nicht denken, daß unsere geehrte großgedruckte Hälfte daran glaubt, sondern, meine Herren, ich sehe in diesem Antrag Nichts weiter, als eine leidlich höfliche Form, unsern Antrag abzulehnen. Und, meine Herren, das will die halbe Deputation mit einem Antrage thun, den sie am vorigen Landtage in der Hauptsache selbst gestellt, den die Kammer auf ihre Empfehlung angenommen hat! Der Antrag soll nunmehr genau so behandelt werden, wie 20 bis 30 andere Petitionen, die Sie wahrscheinlich zur Kenntnißnahme empfehlen werden.

Meine Herren! Ich möchte an alle Diejenigen, die hier noch eine Bahn zu vertreten haben, eine Mahnung richten. Nehmen Sie an dem armen Wermisdorf ein warnendes Exempel! (Heiterkeit.)

Wenn Sie es einmal bezüglich einer Bahn so weit gebracht haben, daß die Regierung ein Decret darüber vorlegt, die Kammer dieses Decret annimmt und vielleicht bloß noch wegen der Art des Baues einer einzigen Meile gewisse Zweifel herrschen, dann werden Sie doch wahrscheinlich glauben, daß, selbst wenn die Erste Kammer noch einige Schwierigkeiten macht, die Bahn doch als gesichert anzusehen sei. Meine Herren! Es kann vorkommen und das vorliegende Beispiel beweist es, daß die Deputation und ein Theil der Kammer am nächsten Landtage gar Nichts mehr von der Bahn weiß, trotz des Beschlusses, der bereits vorliegt. Ich bitte Sie, meine Herren, denken Sie an das Schicksal von Wermisdorf, wenn Sie ähnliche Erfahrungen machen sollten.

Wichtiger, meine Herren, als die Frage, ob Kenntnißnahme oder Erwägung empfohlen werden soll, ist mir aber die Stellung der Regierung zu dem Wermis-